

# Der sächsische Erzähler,

Zeigeblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Das Blatt wird wöchentlich am Sonntag herausgegeben und kostet 10 Pfennige. Die Abnahme muss im Voraus bezahlt werden. Die Redaktion ist in Bischofswerda, Markt 10.

**Veranstaltung Nr. 22.**  
Ankündigungen werden bei allen Postämtern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Postämtern, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluss der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.  
Dreimonatlicher Jahrgang.

Personen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 Pf., die Restzeile 8 Pf. geringerer Satzatzbetrag 40 Pf. für Abdruckung eingetragener Druckstücke u. s. w. keine Gewähr.

Am Freitag, den 22. Juli 1900, nachmittags 3 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: 1 Schreibschrank, 1 Schreibtisch und 1 Stuhl, öffentlich versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.  
Bischofswerda, am 19. Juli 1900. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Der Thronwechsel in Persien.

Der Sieg der konstitutionellen Partei in Persien, die Eroberung der Hauptstadt Teheran durch dieselbe und der vergebliche Versuch der Truppen des Schahs Mohammed Ali, die Hauptstadt zurückzuerobern, haben den Schah genötigt, zugunsten seines Sohnes, des Kronprinzen Reza, abzutreten. Er ist sofort in Teheran eine Nationalversammlung aus den hervorragendsten Mitgliedern des persischen Parlaments, ferner aus Führern der konstitutionellen Partei und Vertretern des Aghas und des Senats zusammengerufen und hat in Gegenwart einer großen Volksmenge vor dem Parlamentsgebäude den Kronprinzen zum Schah ausgerufen. Da derselbe noch minderjährig ist, wurde der Prinz Reza als einstweiliger Regent ernannt, und der Führer der konstitutionellen Partei, also der bisherige Rebellenführer, als Reichspräsident und Vizepräsident der Regierung Teheran ernannt. Das bedeutendste der bisher vollzogenen Ereignisse in Persien ist nicht die Abdankung des alten Schahs und die Thronbesteigung seines Sohnes, sondern die Entscheidung der konstitutionellen Partei über die nationaldemokratischen Elemente. Es hat sich also ganz ähnlich, wie in der Türkei, auch in Persien eine Revolution zugunsten einer freiheitlichen und modernen Regierungsform vollzogen, doch ist für Persien die eigentliche Aufgabe zu erkennen, daß die hohe Herrschaft in Persien nicht auf Seiten der Rebellen und Freiheitskämpfer geblieben hat, und wahrscheinlich auch in der Hauptstadt die Abdankung des alten verhassten Schahs erzwang. Der Schah Mohammed Ali hat sich deshalb an der Spitze der Regierung in Persien unzulässig gemacht, weil er als Kronprinz an der Spitze der konstitutionellen Partei stand, aber später, als er Schah geworden war, die dem Volk gewährte Verfassung nicht hielt und fortwährend bestrebt war, die alte despotische Regierung in Persien wieder einzuführen. Charakteristischweise hat Rußland den gestürzten Schah in seiner Regierung gestützt und ihm sogar eine ganze Brigade Kosaken gegen die Rebellen zu Hilfe geschickt. Diese Maßregeln haben aber alle nichts genutzt, und der Schah Mohammed Ali mußte abdanken, und in die russische Botschaft flüchten, denn er nicht von der siegreichen konstitutionellen Partei gefangen genommen wurde. Der Schah Mohammed Ali hatte zuletzt auch nur noch ein ganz kleines Heer, mit welchem er nicht im Stande war, die Rebellen zu besiegen. Wenn sich nicht etwa Rußland zugunsten des alten Schahs in Persien einmischte, so dürfte der Sieg der konstitutionellen Partei in Persien wohl als ein definitiver angesehen werden. Wie es scheint, haben auch die russischen Berater des alten Schahs diesen selbst zur Abdankung geraten, und hätten sich darnach die Vertreter Rußlands in Persien und die Häupter der neuen Regierung wahrscheinlich schon über die Regelung der ganzen Verhältnisse in Persien verständigt. Der russische Oberst Djachow bleibt auch vorläufig mit seinen Kosaken in Persien und soll mit ihnen die Ordnung aufrecht erhalten helfen. Für Rußland kann es sich wahrscheinlich in Persien gegenwärtig nur darum handeln, einen Einfluß im russischen Sinne auszuüben, und wenn dies unter der neuen Regierung

Bestens möglich ist, so wird es wahrscheinlich zu seiner Einmischung in die persischen Verhältnisse kommen. Es ist daher zu hoffen, daß die Umwälzung in Persien diesem unglücklichen Lande nunmehr Ruhe und Frieden verschaffen wird. Freilich muß man erst noch abwarten, ob alle Parteigänger in Persien die neue Regierung anerkennen und der Aufstand nicht etwa in anderer Weise fortgesetzt wird. Außer den Persern wohnen in Persien auch die halb unabhängigen sehr kriegerischen Dschidaren, welche bisher auf Seiten der Rebellen kämpften und nun jedenfalls auch einen Lohn für ihre guten Dienste verlangen. Blüht dieser Lohn aus, so könnten diese Dschidaren sich auch auf Seiten der noch unzufriedenen Elemente in Persien stellen und die Revolution fortsetzen.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser hat nunmehr, nach Vollzug des Kaiserwählens und der sonstigen Veränderungen in den höheren Beamtenstellen des Reiches und Preußens, sein gewohntes allsommerliche Nordlandsfahrt angetreten und zwar am 17. Juli an Bord der „Hohenzollern“ von Kiel aus. Das deutsche Volk gibt dem erlauchten kaiserlichen Herrn die besten Wünsche für seine Erholungsreise nach den romantischen Fjorden Norwegens zum Geleit — möge ihm eine glückliche Heimkehr beschieden sein! Es verlautet bestimmt, daß der Kaiser schon in den ersten Tagen seines Aufenthalts in Norwegen eine Begegnung mit dem König Haakon haben werde. Die signalisierte Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Haakon von Norwegen soll, laut einer offiziellen Meldung aus Christiania, an diesem Montag in Bergen stattfinden. Der Kaiser hat anlässlich der Fertigstellung der Reichsfinanzreform mehrere Auszeichnungen verliehen und zwar dem Finanzminister v. Rheinbaben die Brillanten zum Kreuz und Stern der Komture des Königlich-hausordens von Hohenzollern und dem Handelsminister Sydow den roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub. Beim Kaiserpaar fand am vergangenen Freitag, dem Tag der Wiederabreise der Majestäten von Berlin, eine größere Frühstückstafel im Berliner Residenzschloß statt. An der Tafel nahmen neben dem Kaiser und dem Kronprinzen teil der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Freiherr von Schoen, Delbrück und Bernuth, die Minister Freiherr v. Rheinbaben, v. Sinen, Bessler, Sydow, v. Arnim und v. Trott zu Solz, sowie Oberpräsident v. Loebell. Der bisherige Reichskanzler Fürst Bülow hat sich mit seiner Gemahlin von Berlin zunächst nach Klein-Flottbeck bei Altona begeben, um bei seinen dortigen Verwandten einige Tage zu verweilen. Dann reist das kaiserliche Paar nach Norderney zu längerem Aufenthalt weiter. Uebrigens heißt es, das Ausscheiden des Fürsten Bülow aus seinen Ämtern sei keineswegs gleichbedeutend mit der völligen Abreise des Ex-Kanzlers von der Politik. Da er als Repräsentant des Familienverbandes derer von Bülow dem preussischen Herrenhauses angehört, so gedenke er an dessen Beratungen teilzunehmen, falls die Sitzung des Herrenhauses mit dem Berliner Aufenthalt des Fürsten zusammenfallen sollte. Im kommenden Winter wird dies

allerdings noch nicht der Fall sein, da ihn das kaiserliche Paar in Rom verdrängen wird. — Zahlreich sind die Kundgebungen der Verehrung und Sympathie, welche dem Fürsten Bülow bei seinem Amtrücktritt von den verschiedensten Seiten zuteil geworden sind.

Fürst Bülow hat seine Unterschrift unter die neuen Reichsfinanzgesetze nicht gegeben, so daß dieser notwendige Akt seinem Amtsnachfolger v. Bethmann-Hollweg überlassen bleibt.

Fürst Bülow hat am Sonnabend noch mehrere Unterredungen mit seinem Nachfolger dem neuen Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und den fremden Botschaftern in Berlin gehabt, und haben sich dieselben offenbar auf die Richtlinien der deutschen auswärtigen Politik bezogen. Auch wurde an diesem Tage dem Fürsten Bülow vom König von Rumänien der höchste rumänische Orden, der Orden König Karls I. verliehen.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern drückte in einem Handschreiben an den Fürsten Bülow sein aufrichtiges Bedauern über dessen Rücktritt aus und betonte die hingebenden und ausgezeichneten Dienste, welche er viele Jahre hindurch dem Kaiser und dem Reiche geleistet habe. Der Prinz-Regent hebt ferner hervor, wie Fürst Bülow stets auch volles Verständnis für die Interessen, Rechte und Anliegen der Einzelstaaten, namentlich Bayerns, bekundet habe, und statet zum Schluß dem Fürsten seinen warmen Dank für sein patriotisches Wirken ab.

Auf ein Glückwunsch-Telegramm, das der deutsche Landwirtschaftsrat an den neuen Reichskanzler gerichtet hat und in welchem er als Obmann der Landwirtschaft begrüßt wurde, hat der Reichskanzler geantwortet, daß er es zu den wichtigsten Aufgaben seines Amtes erachte, die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft wie auch der anderen Erwerbsstände zu fördern.

Die Festlichkeiten zu Ehren des 500jährigen Jubiläums der Universität Leipzig haben am 17. Juni mit der Eröffnung der Universitätsausstellung begonnen. An den beiden Haupttagen der Jubelfeier werden der König Friedrich August von Sachsen als Rektor magnifico, ferner der Kronprinz Georg, der Prinz Johann Georg und der Prinz Friedrich Christian von Sachsen zugegen sein. Als Vertreter des deutschen Kaisers wird Prinz August Wilhelm von Preußen an den Festlichkeiten teilnehmen, ferner haben die Großherzöge von Baden, Hessen und Weimar, der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen und andere deutsche Fürsten ihr Erscheinen zu dem Jubiläum zugesagt.

Das 16. Deutsche Bundeschießen fand am gestrigen Sonntag mit der im großen Festsaal vorgenommenen Preisverteilung seinen Abschluß. Bürgermeister Dr. Dürschard hielt eine Rede, in der er den schönen Verlauf des Schützenfestes hervorhob, und die Hoffnung ausdrückte, daß die Wünsche für das Deutsche Reich und das mächtige Donaureich, die auf diesem Feste so oft ausgesprochen wurden, in Erfüllung gehen möchten. Er wünschte dem nächsten Bundeschießen in Frankfurt guten Erfolg und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Kaiserreich und die deutschen Schützen. Wanddirektor Wolff vom Vorstande des